

Den entscheidenden Anstoß zu eigenen Nachforschungen gab — im Rahmen einer von mir unternommenen Untersuchung von Sigeberts Chronik und bei Kenntnis der oben genannten Daten seines *Liber decennalis* — Haskins' Hinweis auf den *Liber decennalis* der Angelica. Bereits eine erste Überprüfung erbrachte die Übereinstimmung der formalen sowie inhaltlichen Kriterien des bisher anonymen *Liber decennalis* mit Sigeberts und Miraeus' Angaben; auch Abfassungszeit und geographische Bezüge trafen auf Sigebert zu. Die Vermutung einer Autorschaft Sigeberts wurde damit zur Gewißheit.

### C. Nachweis der Autorschaft Sigeberts

#### 1. Das Incipit

Von ausschlaggebender Bedeutung für die Identifizierung des *Liber decennalis* der Angelica-Hs. ist die wortwörtliche Übereinstimmung seiner Dialogeröffnung mit den von Miraeus überlieferten Anfangssätzen<sup>33)</sup>. Alle weiteren Beobachtungen können das Ergebnis im Grunde nur noch bestätigen.

#### 2. Der Titel und seine Begründung

Fol. 1<sup>r</sup> ist überschrieben: *Incipit liber decennalis in modum dialogi compositus*, ein Titel, der im Text bestätigt wird. Fol. 21<sup>r</sup>, gegen Ende der Abhandlung, erläutert der Magister seinem Schüler: *Libellus hic, si tibi videtur, decennalis appellari poterit, ut quid insinuet, ex ipsa tituli inscriptione aperiri possit. Continet enim rationem decem annorum magnorum, quorum VIII, et de X<sup>o</sup> anno anni CC<sup>ti</sup>LXXXIII transacti sunt ab Adam usque ad presentem annum* . . Es sind also die 532jährigen Osterzyklen (*ratio* dürfte als deren Berechnung oder Darlegung zu verstehen sein), von denen der zehnte seit Welterschaffung angebrochen ist, die dem Werk den Namen geben.

Sigebert nennt im Autorenkatalog denselben Titel *decennalis*, den er mit der Berechnung und Gliederung der Tabelle begründet. Darum beansprucht er den Titel dort offenbar zunächst für den tabellarischen Hauptteil, während der Titel der Hs. fol. 1<sup>r</sup> und fol. 21<sup>r</sup> nur dem Dialog zu gelten scheint, den Sigebert ja als „Prolog“ von den übrigen Teilen des *Liber decennalis* abgrenzt. Doch läßt sich die Stelle fol. 21<sup>r</sup>, also die Begründung eines Titels gegen Prologende, durchaus auch auf den folgenden Hauptteil oder das Gesamtwerk beziehen (der Hauptteil ist in der Hs. allerdings nicht mehr erhalten; dazu unten S. 180).

Dagegen könnte der Titel fol. 1<sup>r</sup>, der *liber decennalis* direkt und ausschließlich auf den Dialog („Prolog“) bezieht, eine spätere Verbindung von ursprünglichem Haupt- und Prologtitel sein: *liber decennalis* und (*prologus*)<sup>34)</sup> *in modum dialogi compositus*. Sigebert unterscheidet den tabellarischen Hauptteil ausdrücklich von dem *prologus* . . *in morem dialogi* und noch Miraeus trennt die beiden Titel<sup>35)</sup>.

#### 3. Form und Aufbau

Die mehrfach genannte Dialogform, von Sigebert und Miraeus für den „Prolog“ bestätigt, wird in der Hs. bis fast gegen Ende bei klarer Abgrenzung der Sprechpartien durchgehalten. Die von Miraeus überlieferten Dialogpartner Sigebert

<sup>33)</sup> In der Hs. fol. 1<sup>r</sup>. Der einzige unwesentliche Unterschied ist die Wortumstellung *usque ad Christi nativitatem* der Hs. statt *usque ad nativitatem Christi* bei Miraeus.

<sup>34)</sup> Das Wort wäre im Titel der Hs. entfallen.

<sup>35)</sup> Miraeus, *Chronicon Sigeberti*, vgl. Anm. 21.